

**Sitzungsberichte der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften**

Philosophisch-historische Abteilung

Jahrgang 1942, Heft 10

**Mitteilungen
aus Handschriften**

VII

Von

Paul Lehmann

Vorgetragen am 6. Juni 1942

München 1942

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung

Der Handschriftenforscher hat es heute schwer, wenn er sich nicht mit dem bisher von ihm selbst oder anderen Gesammelten begnügen, es durch Neuerschließung von Quellen ergänzen und vermehren will. Die Mehrzahl der Bibliotheken Europas hat ihre Codices in bombensicheres Gewahrsam gebracht und kann nur hie und da einzelne unserer Wünsche befriedigen. Um so mehr freut es mich, daß ich mitten im Kriege einige neuerdings von mir geprüfte Texte zugänglich machen kann und zwar gerade auch aus Sammlungen, die erst im Laufe der letzten Jahre wieder mit uns verbunden sind. Meine diesmaligen 'Mitteilungen aus Handschriften' gipfeln in der Veröffentlichung von Bücherverzeichnissen, die nicht unmittelbar in unsere Sammlung von Mittelalterlichen Bibliothekskatalogen Deutschlands und der Schweiz gehören, jedoch für die Geschichte mitteleuropäischen Bibliothekswesens und der kulturellen Beziehungen und Strömungen des Großdeutschen Reiches und seiner Nachbarländer aufschlußreich sind. Wenn ich diesen Texten zeitlich den Vorzug gebe vor den Sprichworten und Sinnsprüchen des Mittelalters, die ich für meine Reihe angekündigt habe, so geschieht das deshalb, weil ich inzwischen dank der großzügigen Förderung seitens der Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe“ zusammen mit meinen Schülern eine Sammlung und Verarbeitung der mittelalterlichen Spruchweisheit in Angriff genommen habe, die einerseits trotz aller erzielten Fortschritte noch weit vom Abschluß entfernt ist, andererseits bei ihrem Umfang die 'Mitteilungen aus Handschriften' sprengen würden.

1. Adalbertus Ranconis de Ericinio.

Wenn wir uns als Deutsche heute freuen, daß Prag wieder deutsch wird und ist, so darf darüber nicht vergessen werden, daß, zumal im 14. Jahrhundert, der französische, dann der englische Kultureinfluß in Böhmen, und besonders in seiner Hauptstadt, stark gewesen ist, französisch allerdings, was das Geistesleben betrifft, weniger im Sinne einer Verbreitung des Schrifttums französischer Sprache als der lateinischen Gelehrsamkeit von Paris, Montpellier, Avignon und anderen Stätten. Einer der

böhmischen Träger westlichen Buchwissens war Adalbertus Ranconis de Ericinio, der, oft erwähnt und mehrfach behandelt, gerade als Freund des Buches noch nicht genügend gewürdigt worden ist.¹

Etwa 1320 von tschechischen Eltern in der südböhmischen Ortschaft Haid geboren, ging er wie damals so viele seiner Zeitgenossen zum Studium nach Paris. Wahrscheinlich mehr als vier Jahrzehnte seines Lebens hat er, freilich mit einigen Unterbrechungen, dort zugebracht, eine Zeit, die er stets mit Stolz betrachtet hat. Was er sei und jemals sein werde, verdanke er, sagt Adalbert einmal, nächst Gott dem Studium Parisiense. Selbst als die Universität Prag gegründet wurde und aufblühte, gab er offen Paris den Vorzug. Noch am 2. April 1388 stiftete er einen jährlichen Zins zugunsten tschechischer, in Paris und Oxford studierender Jünglinge² und auch in seinem Testament³ bekannte er, daß er der Pariser Hochschule seine Ausbildung schulde, und in seinen Werken, Briefen und Unterschriften nannte er sich voll von Selbstbewußtsein gern 'sacre theologie et artium liberalium professor studii Parisiensis' oder ähnlich.

Der Liber procuratorum nationis Anglicanae, den H. Denifle und E. Chatelain 1884 im 1. Bande des ungemein wertvollen Auctarium chartularii universitatis Parisiensis veröffentlicht haben, ist für die Jahre 1345 (oder 46) bis 1376 reich an wichtigen Erwähnungen unseres Adalbertus.⁴ Eindeutig wird er nur einmal Albertus Ranconis genannt (p. 262). Denifle und Chatelain glauben für denselben Zeitraum drei oder gar vier Personen unter dem Namen Albert von Böhmen sehen zu müssen und versuchen,

¹ Zu nennen sind außer den unten S. 25 genannten Arbeiten von Vilikovsky insbesondere Joh. Loserth, Beiträge zur Geschichte der hussitischen Bewegung. II: Archiv für österreichische Geschichte. LVII (1878) S. 205–276; Derselbe, Nachträgliche Bemerkungen usw.: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. XVII (1879) S. 198–213; Derselbe, Unbefangene Geschichtsforschung: a. a. O., Literar. Beilage S. 31f.; Derselbe, Zu Albertus Ranconis de Ericinio: a. a. O. XXIII (1885) S. 292 f. Joh. F. Schulte in der Allgemeinen Deutschen Biographie XXVII S. 226 f.

² Loserth, Nachträgliche Bemerkungen S. 210 ff.

³ Loserth im Archiv f. österr. Geschichte, LVII S. 275.

⁴ Vgl. die Stellen im Register p. 966, von denen ich oben nur einige näher behandle.

zwischen Albertus de Boemia de Alto Castro, Albertus de Bohemia, Albertus (oder Adalbertus) de Praga, clericus Karoli Romanorum et Bohemie regis und Albertus Ranconis zu trennen, geben aber bei letzterem p. 966 an 'Certe ad ipsum referuntur etiam quaedam loca supra notata'. Die Scheidung ist schwer und nicht in jedem einzelnen Falle über alle Zweifel erhaben, die allermeisten Stellen jedoch möchte ich auf Adalbertus Ranconis beziehen.

Da 1343 während der Procuration des Schotten Guillermus de Grinlaw ein 'dominus Albertus de Boemya' (p. 80) und 1346 während der Procuration des Mag. Johannes de Helmestadt ein 'dominus Albertus de Bohemia sub mag. Conrado de Meydeburgh' (p. 93) determinierte, so müssen das zwei gewesen sein, einer davon gewißlich Albertus Ranconis. Im Sommer 1346 wurde einem 'dom. Albertus de Bohemia' die Lizenz zur Magisterwürde erteilt (p. 98); auch hier kann nur vermutet werden, daß es sich um den Albert von Böhmen handelt, der im selben Jahre determiniert hatte. Nach Loserth und Schulte wäre unser Albertus Ranconis de Ericinio erst 1348 Pariser Magister der Artistenfakultät geworden, jedoch handelt es sich in dem betreffenden Eintrag des Liber procuratorum (p. 124) um einen Mann, der 'de Alto Castro' zubenannt wird, was bei A. Ranconis de Ericinio sonst nie geschieht. Meiner Auffassung nach ist unser Albert von 1346 zur Magisterwürde zugelassen worden. Am 25. September 1349 erwählte die 'Englische' Nation einen 'Magister Albertus Boemus de Praga, familiaris clericus serenissimi principis domini d. Karoli, Romanorum regis semper augusti et Boemie regis' zum Prokurator (p. 139). Obwohl unser Albert eigentlich aus Haid und nicht aus Prag stammt, haben wir in dem 'familiaris clericus' Karls IV. 'Albertus de Praga' Albert aus Haid zu sehen, da dieser tatsächlich lange Zeit in der besonderen Gunst des deutschen Königs aus dem Hause Lützelburg gestanden hat, in der Handschrift N. VIII des Prager Metropolitankapitels aus dem Besitz des Albertus de Ericinio fol. 47^r gesagt wird 'Iste est papius mag. Alberti de Boemia, clerici . . . domini Caroli, Romanorum regis et semper augusti Boemieque regis, nec non socii venerabilis collegii magistrorum de Sorbona' und in der Supplic. Clementis VI. an. 8 p. 2 fol. 213 vom Jahre 1349 'mag. Albertus,

quondam Ranconis' als 'clericus Pragensis dioc.' erscheint.¹ Gemäß dem Liber procur. nat. Anglic. wurde ein 'mag. Albertus de Bohemia' 1350 (p. 144f.), ebenso 1351 nach den Magistern Henricus de Os, Henricus de Smalham, Jacobus Hollandrinus der 'mag. Albertus de Boemia, clericus familiaris domni Karoli regis Romanorum' etc. wieder Prokurator (p. 148). 1350 hatte er laut Bulaeus² Erfolg bei der Schlichtung eines Streites, der zwischen der Nation und den Kanonikern von Notre-Dame über den Vorrang bei der Leichenfeier für den französischen König entbrannt war. 1351 errangen verschiedene Männer unter Mag. 'Albertus de Boemia' akademische Titel (p. 149-53). Am 10. Oktober 1355 wurde er Rektor der Universität Paris (p. 188). Daß das Albertus de Ericinio gewesen ist, wird dadurch erhärtet, daß dieser 1363 in der Supplic. Urbani V. an. 1 p. 4 fol. 156 ausdrücklich 'quondam rector univ. Paris.' genannt wird. Daran, daß die Rektorswürde an der Universität Paris in jenen Zeiten alle drei Monate wechselte und keineswegs die Machtfülle gab, die späterhin und in wechselndem Maße bis heute den Rektoren der europäischen Hochschulen erteilt wurde, sei nebenbei erinnern. Diese Einschränkung schließt nicht Alberts erfolgreiches Wirken in seinem kurzen Rektorat aus. Am 10. Dezember erließ die vom 'mag. Albertus tunc rector univ.' einberufene Versammlung der Artistenfakultät ein 'Statutum³ de modo legendi libros artium in scholis', das sich gegen die Unsitte gewisser Hochschullehrer richtete, die Vorlesungen den Studenten 'ad pennam', d. h. wörtlich zu diktieren, klaren und flüssigen Vortrag auf dem Katheder verlangte, gleichviel, ob die Hörer Wort für Wort nachschreiben könnten oder nicht. Die 'Nominatio ad pennam' sei nur in gewissen Fällen gestattet, es sei jedoch nicht verboten, eine 'determinatio' oder einen 'nobilis tractatus' oder eine 'expositio' 'in vico straminis' und an Festtagen, abgesehen von der Universitätspredigt, zu diktieren. Der Liber procuratorum wirft allerdings auch Schatten auf unsern Albert: von 1356 bis 1372 ist mehrfach (p. 224, 262, 280, 303, 315, 395, 409, 417) von seinen Geldschulden an die Nation die Rede: von der Höhe des geschul-

¹ Chartularium univ. Paris. II 1, p. 647.

² Historia universitatis Parisiensis IV (1668) p. 319.

³ Chartularium univ. Paris. A III p. 39 no. 1229.

deten Betrages, von den Bemühungen, das Geld einzutreiben, von Aufschüben und Versprechungen und schließlich von der Tilgung der Schuld. Eine Notiz vom Jahre 1360 (p. 262) könnte stützig machen und die Interpretation nahelegen, es handele sich um zwei aus Böhmen stammende Magistri des Namens Albertus:

‘Primo mag. Albertus de Bohemia posuit litteram officialis, in qua recognovit se debere nationi causa mutui in tribus scutis Philippinis et uno mutone. Cuius terminus est transactus.

Item postea posuit etiam litteram Albertus Ranconis, sigillatam sigillo proprio et sigillo mag. Conradi Mathie de Bohemia, in qua idem Albertus ultimo nominatus recognovit se debere nationi causa mutui in duobus florenis et duobus scutis Johannis; quam pecuniam reddere promisit, quando possibilitas se obtulerit, sub pena periurii et, si discederet, mag. Conradus¹ predictus solveret illam pecuniam.’

Ich glaube, es liegt hier eine etwas unklare Ausdrucksweise des Prokuratorenbuches über zwei verschiedene Schuldbriefe ein und desselben Mannes vor. Daß Albertus Ranconis de Ericinio gelegentlich zu Paris in arger Geldverlegenheit war, bezeugt auch der spätere Vorwurf des Johannes von Jenstein,² daß er Albert in Paris pekuniär sehr geholfen und doch Undank geerntet habe: ‘ibi tibi de omnibus propriis sumptibus laute providimus, novis induviis cum socio pro tui magisterii dignitate vestivimus, elegum a patria te iterum ad natale solum reduximus’ etc. Bezeichnend und reizvoll ist, daß Albert während der Verschuldung Bücher verpfändet hat:

1358 ‘recipit mag. Theodoricus de Campis librum mag. Alberti de Bohemia, quem mag. Albertus dixerat se velle redimere’ (p. 224).

1359 ‘Item die sabbati ante dominicam qua cantatur Remiscere facta congregacione ad supplicandum ad S. Maturinum supplicavit mag. Albertus de Boemia, ut posset quandam philosophiam pro quodam alio libro, quem nacio habet de quadam summa pecunie quam ipse tenetur nationi, et concessum fuit tali modo, quod duo librarii cum tribus magistris ad hoc deputatis

¹ Am 24. März 1359 war auf Grund der Bürgerschaft des Conradus Mathie Fristverlängerung gewährt.

² Vgl. Loserth S. 272 f.

deberent videre illam philosophiam et, si videatur eis, quod illa philosophia valeat tantum vel plus quantum valet liber, pro quo vult ponere philosophiam' (p. 245).

Am 8. August 1364 erklärt Mag. Macolinus Scotus, er habe zwei Bücher des Mag. Albertus de Bohemia als Pfand, möchte für sie von der Nation 10 Franken bekommen, diese antwortet jedoch, zur Zeit kein Geld übrig zu haben (p. 303).

1372 wird Mag. Albertus de Bohemia auf den 11. November vorgeladen, erscheint am 12. und bringt 'quasdam decretales cum alba pelle ligatas', der Band solle zur Schuldendeckung dienen (p. 417).

Daß Magister Albertus der Nation Geld schuldete — was im Spätmittelalter vielen und oft passierte, ebenso wie Bücherverpfändungen fast an der Tagesordnung waren, — dürfen wir übrigens nicht tragischer nehmen, als es die Universität Paris selbst tat, hat er doch während der ganzen Zeit und nach der Tilgung offenbar noch bis 1376 verschiedentlich die Prüfungen leiten dürfen (p. 464 u. 480). Auch erwarb er zu seinen Ämtern und Würden in der Artistenfakultät akademische Grade bei den Pariser Theologen. Die genauen Zeitpunkte der Erringung der Würden in der theologischen Fakultät kann ich einstweilen nicht angeben. Schon 1363 erscheint Albertus von Böhmen (Supplic. Urbani V. p. 4 fol. 156^b), ebenso 1366 (Reg. Aven. Urbani V. vol. XIII fol. 380^b), 1369 auch (l. c. vol. XXII fol. 523¹) und noch im April 1371² als Bakkalar der Theologie; später heißt er dann magister³ in artibus et theologia Parisiensis. Es ist möglich, daß Johann von Jenstein, ehe er 1379 Erzbischof von Prag wurde, dem Albertus Ranconis zur theologischen Doktorwürde verhalf: 'Cum Parisius te invenissemus, precibus nostris rex prefatus (scil. Francie) te in magistrum mandavit assumi, qui utique minime alias magisterii fuisses gradum assecutus' (Loserth S. 272).

Die Pariser Zeit unsers Albertus fand 1376 ihr Ende. Nicht als ob er seit der vierziger Jahren ununterbrochen in der Haupt- und

¹ Der Nachweis in Chartularium univ. Paris. II 1, p. 648 ist nicht ganz klar.

² Mitteilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung XXV S. 586.

³ Vgl. beispielsweise Paris Ms. lat. 16407; Prag Metrop.-Kap. Ms. C. VI (413).

Hochschulstadt an der Seine geweilt hätte. Er scheint viel gereist zu sein: 'Pertransisti Caucasum, Scitas, Fenices, Arabes' ruft Johannes von Jenstein (Loserth S. 272) ihm zu, was natürlich nicht wörtlich zu nehmen ist. Unter anderem ist er irgendwann einmal in England gewesen. Zwar sagt J. F. Schulte (ADB. XXVII 226) von Albert: „In Oxford hat er sicher nie studiert.“ Jedoch beweist die Bemerkung 'Lectura Osberti super sentencias, quam comparavit mag. Albertus de Boemia Oxonie' in Prag Metrop.-Kap. Ms. C. CV (537) fol. 65^v und die Stiftung, die er am 2. April 1388 zugunsten böhmischer Studenten in Paris und Oxford machte, daß er selbst Oxford besucht und als Universität hochgeschätzt hat. In Frankreich hat er außer Paris vor allem Avignon kennen gelernt, da er dort mehrfach mit den Päpsten verhandelte. Auf Grund der Darstellung von J. Loserth könnte man annehmen, er habe 1364 Paris verlassen, um für etwa acht Jahre in der böhmischen Heimat, vornehmlich in Prag, zu leben, sei dann um 1372 nach Paris zurückgekehrt, sich dort bis 1374 mit geringerem Lehrerfolg als früher aufgehalten, und dann die Jahre 1375–88 in Prag zugebracht. Ganz so klar und einfach liegt die Sache nicht. Vielmehr glaube ich der Ansicht sein zu dürfen, daß Albert, der gewiß schon vor 1364/65 gelegentlich, z. B. in den Ferien, die Heimat besucht haben wird, auch nach 1364/65 mehrfach zwischen Prag einerseits, Paris, Avignon und anderen Orten andererseits hin- und hergereist ist. Richtig ist, daß er etwa 1363 durch Karl IV. nach Prag berufen, durch die königliche Gunst Kanonikus des Domkapitels von Prag und Breslau, 1367 Domscholasticus von Prag wurde, bis 1371 vorwiegend, wenngleich nicht ausschließlich in Böhmen, Mähren, Schlesien weilte und von 1376 an wohl dauernd. Universitätsprofessor in Prag ist er nie geworden. Ob er sich gern mit seiner Tätigkeit als Domscholasticus und dem Genuß der reichen ihm zugefallenen Pfründen begnügte, sei dahingestellt. Vielleicht ging es ihm wie dem Fuchs mit den Trauben, als er im letzten Jahrzehnt seines Lebens immer Paris und Oxford weit über die neue Universität seines Heimatlandes stellte. Jedenfalls machte er sich gerade in den Universitätskreisen von Prag durch Wort und Schrift eher verhaßt als beliebt. Indessen will ich auf die kirchenpolitische und theologische Rolle, die er in Prag spielte, auf seine

mannigfachen, nur z. T. erst gründlich genug untersuchten, in ihrer handschriftlichen Überlieferung und Verbreitung noch nicht voll erfaßten Schriften, über die namentlich Loserth und Vilikovsky manches Gute gesagt haben, nicht näher eingehen, ihn unten S. 25 ff. als Dichter kurz behandeln. Wohl erregte er als gelehrter, federgewandter Schriftsteller wie als wortreicher Prediger und Redner Aufsehen, das noch durch Johannes Hus bezeugt wird, durch sein gewichtiges Eintreten für den in schneller Entwicklung befindlichen Nationalismus der Tschechen erwarb er sich auch Anhänger, mehr aber noch verscherzte er sich sowohl z. B. durch sein Auftreten gegen die Besserstellung der bedrückten Bauern wie durch seine Streitigkeiten mit dem deutschen Professor Heinrich Totting von Euta und seinem einstigen Gönner Johannes von Jenstein. Eitel und leidenschaftlich scheute er sich nicht, die gelehrten dogmatischen Gegensätze aufs persönliche Gebiet zu übertragen, mit bewußt falschen Angaben gegen den Friesen Heinrich von Euta und gegen Johannes zu argumentieren und zu intrigieren. Der Streit mit dem sehr sympathischen Friesen kam sogar vor die römische Kurie. Obwohl Albert persönlich nach Avignon reiste und auch aus Paris aus für seine Sache zu wirken sich bemühte, verlor er 1373 den Prozeß¹ und sah sich, als er — nun wohl auf die Dauer — in die Heimat zurückkehrte, alt, aber nicht schreibmüde oder friedlich geworden, von vielen verlassen.

Charakterlich ist Albertus Ranconis de Ericinio gewiß nicht ohne Mängel und Makel gewesen, auf der anderen Seite kann ihm eine außerordentliche Belesenheit und Gelehrsamkeit, eine gewandte, nur allzu scharfe Zunge und eine flüssige, manchmal giftige Feder nicht abgesprochen werden.

‘Parisius isti pecus hinc, pecus inde redisti’ schmähten den auf seine Pariser Hochschultätigkeit maßlos stolzen Mann seine Widersacher. Tatsächlich hat er in Paris, der immer noch mächtigen Hochburg der Wissenschaft, etwas bedeutet und geleistet, tatsächlich sich an der Überführung wissenschaftlicher

¹ Über den Verlauf des Prozesses unterrichtet das in Avignon geführte Protokoll, das Th. Sommerfeld in den Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung, XXV S. 585–96, veröffentlicht hat; vgl. dazu A. Lang, Heinrich Totting von Oyta, Münster i. W. 1937, S. 17 ff.

Ideen und Bücher von Frankreich und England nach Böhmen stark beteiligt, was das geistige Leben in Prag nicht wenig förderte.

Spuren seiner eifrigen Beschäftigung mit der gelehrten Überlieferung und für sie sind noch heute deutlich zu sehen, wenn auch bisher wenig beachtet,¹ sie sind sichtbar beispielsweise in den Büchern, die er in Paris und Oxford studiert, erworben, kopiert, glossiert, dann zu einem erheblichen Teile nach Prag gebracht und schließlich dem Benediktinerkloster Braunau bei Prag vermacht hat.

Aus seiner Bibliothek, für die uns leider kein Katalog erhalten zu sein scheint, sind mir bekannt in der:

Universitätsbibliothek Prag:

Ms. III. G. 1 saec. XII/XIII mit Isidorus Hispalensis de summo bono und der so oder ähnlich auch in den übrigen Codices zu findenden Notiz 'Iste est liber magistri Adalberti de Ericinio, scolastici ecclesie Pragensis, magistri in theologia et in artibus Parisiensis'.

Ms. VIII. D. 9 mit Thomae de Aquino summae theol. prima secundae saec. XIII/XIV. 'Explicit liber mag. Adalberti Ranconis.'

In der Bibliothek des Metrop.-Kap.:

Ms. C. VI (413) saec. XIV mit den Quolibeten von Godefridus de Fontibus, dem bedeutendsten Schüler des Heinrich von Gent, und 'Errores diversorum condemnati in studio Pragensi'. Fol. 205^r 'Iste est liber mag. Adalberti Rankonis de Ericinio, scholastici ecclesie Pragensis, mag. in artibus et in s. theologia Parisiensis.'

Ms. C. CV (537 saec. XIV mit der Lectura Osberti super sententias, 'quam comparavit mag. Albertus de Boemia Oxonie', den Determinationes desselben Osbertus, eines um 1360 verstorbenen englischen Karmeliters, und einer Schrift De articulis Guilhelmi Occam.

Ms. D. CIII (672) saec. XIV mit den 'Reprobaciones dictorum fratris Thome de Aquino ordinis Jacobitarum facte Parisiis.

¹ Loserth hat die Bedeutung Alberts für die Buchforschung geahnt, aber nur von zweien seiner Handschriften gewußt; Mitteilungen XXIII S. 292 f. Auch Vilikovsky sagt verhältnismäßig wenig darüber.

Fol. 1^r 'Iste est liber mag. Adalberti de Boemia, socii domus de Sorbona Parisiis, quem emit 39 solidis fortis monete Parisiensis.'

Ms. L. LIV (1298) saec. XII–XIV mit dem Kommentar des Alexander von Aphrodisias zu den aristotelischen Meteorologica, mit Averroes de substantia orbis, Thomas Aquin. de ente et essentia, de unitate intellectus, Petrus de Alvernia super lib. de motu animalium, Aegidius Columna super lib. de fortuna, Aristotelis liber perihermenias. fol. 65^r 'Iste est liber mag. Adalberti Ranconis de Ericinio de Boemia, canonici ecclesie Pragensis'.

Auch Ms. N. VIII (1522) saec. XIV stammt mindestens zum größten Teil (fol. 12–118) aus Adalberts Besitz, ist, worauf Vilkovsky kurz hingewiesen hat, wahrscheinlich zumeist von seiner eigenen Hand geschrieben. Der Kodex bietet die Canones astronomiae des Johannes de Lineriis, eine Quaestio des Joh. de Polliaco, eine Determinatio des Joh. de Annosis, den weitverbreiteten satirischen Brief Lucifers ad principes ecclesiasticos, Litterae papae Johannis XXII., den gegen die Bettelmönche gerichteten Sermo des Richardus Armachanus, Gedichte des Pariser Kanzlers Philippe de Grève, das Somnium morale Pharaonis des Joh. von Limoges, Isidori Hispalensis Synonyma, danach den oben (S. 5) wiedergegebenen Vermerk 'Iste est papirus mag. Alberti de Boemia' etc., sowie an verschiedenen Stellen von Albertus selbst verfaßte Sendschreiben, Sermones, Collationes und seine eigenhändige Abschrift eines Pariser Bibliothekskatalogs, der unten angedruckt und besprochen wird.

Sodann in der Marciana zu Venedig:

MS. Class. IV Theol. cod. 1 (Z. L. XLIV) mit Hilarius de trinitate saec. XIII. 'Iste est liber mag. Adalberti Ranconis de Ericinio in Boemia'.

In der Nationalbibliothek zu Wien:

Ms. 1430 (Theol. DXLVIII) saec. XIV mit Richardus Armachanus episcopus, Libri VII de paupertate salvatoris seu de mendicitate fratrum; eiusdem propositiones et articuli contra ordines mendicantes. Herkunftsvermerk wie in der venetianischen Handschrift. Vielleicht Autograph Richards von Armagh!

Die Zurückführung des Wiener Bandes auf Alberts Bibliothek findet sich nicht in den Tabulae, sondern im alten Katalog von M. Denis. Es ist durchaus möglich, daß Wien noch andere Mss. derselben Provenienz besitzt, jedoch hat mir auch die Leitung der Wiener Handschriftensammlung keinen anderen Codex nennen können.

Wenn erst einmal die lateinischen Handschriften des Fonds der Sorbonne in der Bibliothèque Nationale zu Paris gründlich durchgearbeitet und ausführlich beschrieben sind, wird man wohl häufig auf Benutzerspuren des Magisters Albertus stoßen. Einstweilen muß man sich auf die kargen Mitteilungen von L. Delisle verlassen, der im II. Bande des Cabinet des manuscrits 4 Codices mit Albertus in Verbindung bringt, ohne der Mss. von Prag, Venedig, Wien zu gedenken.

Paris ms. lat. 15346. 'Première partie du livre de Somme de S. Thomas' saec. XIII:

ms. lat. 15608. 'Postilles sur les épîtres canoniques, attribuées à Nicolas de Gorran', saec. XIV in.

ms. lat. 15691. 'Hugo de sacramentis', saec. XIII. 'Istum librum habuit mag. Albertus de Bohemia, socius domus de Sorbona'.

ms. lat. 16407. 'Quaestiones super sententias', saec. XIII. 'Iste liber fuit ad usum mag. Adalberti Ranconis de Ericinio in Bohemia, scolastici ecclesie Pragensis, magistri in artibus et in theologia Parisius, socii huius domus. — Est ad usum mag. Alberti de Boemia, socii domus huius de Sorbona Parisius. — Et postea ad usum mag. Georgii de Rayn de Slavonia, ab a. D. 1390 usque ad unum 1401'.

Einen ganz besonders starken Beweis für das lebhafte Interesse unsres Albertus Ranconis liefern zwei Seiten der oben bereits kurz beschriebenen Handschrift N. 8 des Prager Metropolitankapitels, von denen ich seit vielen Jahren wußte, die ich aber erst im Frühjahr 1942 in Prag selbst studieren und mir photographieren lassen konnte durch das bereitwillige Entgegenkommen des Herrn Prälaten Prof. Dr. Čihák.

Die beiden Papierseiten fol. 43^r und 42^v, die man in dieser Reihenfolge lesen und kopieren muß, sind je 28,8 × 22,5 cm groß

und bieten auf 2×2 Spalten in sauberen Schriftzügen saec. XIV, wohl des Albertus selbst, mit vielen starken Abkürzungen der Wörter den Anfang eines Bibliothekskatalogs der Sorbonne, den L. Delisle bei der wichtigen Veröffentlichung der Sorbonneverzeichnisse im III. Bande (Paris 1881) seines berühmten 'Cabinet' nicht gekannt und benutzt hat, ich im folgenden wohl als erster mitteile. Albertus Ranconis de Ericinio scheint nicht einen älteren Katalog abgeschrieben, sondern die Verzeichnung selbst vorgenommen zu haben. Die Verzeichnisse aus dem 14. Jahrhundert, die L. Delisle bekannt gemacht hat (a. a. O. III 9–114), sind jedenfalls die Vorlagen Alberts nicht gewesen, sie ermöglichen es aber, die von dem böhmischen Gelehrten registrierten Bände näher zu bestimmen. Die Vergleichen zeigt, daß die von Albert aufgenommenen Bücher sämtlich 'libri cathenati' der sog. großen Bibliothek (bibliotheca communis) der Sorbonne waren. Ganz einfach war die Identifizierung nicht, da in den einem Verzeichnis Delisles der Inhalt der nach den 'Scamni' verzeichneten Bücher nur summarisch angegeben ist (p. 72–79), das methodische Repertorium (p. 79–114) die einzelnen Teile der Sammelcodices unter verschiedene Fachgruppen verteilt hat, die Wiedergabe der alten Signaturen hie und da fehlt, zuweilen auch einige Irrtümer aufweist.

Um Raum zu sparen gebe ich in der folgenden Konkordanz nur die — sicheren oder wahrscheinlichen — Entsprechungen des Standortverzeichnisses wieder, begnüge mich auf den methodischen Katalog zumeist nur durch Nennung der Seite und der alten Signatur bei Delisle hinzuweisen, den Wortlaut dieses Katalogs nur dann mitzuteilen, wenn die des Standortsverzeichnisses nicht genügen.

A1 = p. 77: *vigesimi primi scamni X. Loyca Aristotelis*. Vgl. p. 81: *X. g.*

2 = p. 79: *ultimi scamni iuxta parietem AD XXVI. Scripta super priorum et posteriorum*. Vgl. p. 82: *AD. a.*

3 = p. 79: *scamni AD XXVI. Loyca Aristotelis* (statt *Algazelis*) *et methaphisica eiusdem. liber de quinque essenciis. De unitate et uno*. Vgl. p. 81 und 83: *AD. c.*

- 4 = p. 78: *scamni AD XXVI. Methaphisica*¹ *Avicenne, liber de primis et secundis substanciis et fluxu earum, liber Alpharabii de intellectu et intellecto, liber Alexandri de intellectu, epistola Avicenne super questione et generacione, tract. Alexandri de sensu, epistola eiusdem de augmento, tract. eiusdem de intellectu et intellecto secundum sentencias Aristotelis.* Vgl. p. 83: *AD. k.*
- 5 = p. 79: *scamni AD XXVI. Libri phisicorum Aristotelis.* Vgl. p. 82: *AD. d.*
- 6 = p. 79: *scamni AD XXVI. Methaphisica Aristotelis.* Vgl. p. 82: *AD. i.*
- 7 = p. 78: *scamni AD XXVI. Thomas super librum de anima. Thomas super parvos libros naturales. Impossibilia Sygeri.* Vgl. p. 81, 84: *AD. f.*
- 8 = p. 78: *scamni AB XXIV. Scripta Egydii super de anima Aristotelis.* Vgl. p. 85: *AB. c.*
- 9 = p. 78: *scamni AD XXVI. Thomas super politicam Aristotelis.* Vgl. p. 86: *AD. r.*
- 10 = p. 78: *scamni AB XXIV. Scripta fratris Egydii super rethoricam Aristotelis* oder *scamni AD XXVI. Scripta Egidii super rethoricam Aristotelis.* Vgl. p. 86: *AD. t.*
- 11 = p. 78: *scamni AB XXIV. Expositio Alberti super politicam Aristotelis.* Vgl. p. 86: *AB. p.*
- 12 = p. 79: *scamni AD. XXVI Probleumata Aristoteleis et liber de coloribus.* Vgl. p. 83: *AD. b.*
- 13 = p. 78: *scamni AB XXIV. Scripta fratris Egydii super rethoricam Aristotelis* oder *scamni AD XXVI. Scripta Egidii super rethoricam Aristotelis.* Vgl. p. 86: *AD. t.*
- 14 = ? Vgl. p. 86: *AD. p., AC. a. et AB. e. Rethorica eiusdem libri III.*
- B1 = ? Vgl. p. 81: *AD. h. Tractatus de arte opponendi et respondendi 'Ut scribitur primo elencorum duo sunt opera sapientis.' Introductio mag. Guillelmi in loycam. 'Cum duo sint tantum rerum principia.' Summa Lamberti de loyca. 'Ut novi arcium auditores.'*

¹ Delisle druckt vorher noch: *Scripta Thome super methaphisicam et super librum de causis*, jedoch ist das m. E. der Inhalt eines anderen Bandes.

- 2 = p. 78: *Scamni AD XXVI. Questiones super librum de anima. Tractatus Egidi de pluralitate intellectus humani, cum aliis*. Vgl. p. 84 und 85: *AD. g*.
- 3 = p. 77: *XXIV. Scamni AB. Expositio Thome super methaphisicam Aristotelis*. Vgl. p. 84: *AB. d*.
- 4 und 5 = p. 78: *XXIV. Scamni AB. Libri naturales Alberti*. Vgl. p. 84: *AB. d*.
- 6 = p. 77: *XXIII. Scamni Z. Libri Avicenne, scilicet phisicorum, de celo et mundo, de generatione, metheororum*. Vgl. p. 83: *Z. h*.
- 7 = p. 78: *XXV. Scamni AC. Rethorica Aristotelis, methaphisica*. Vgl. p. 82 und 86: *AC. a*.
- 8 = p. 78: *XXVI. Scamni AD. Ethica et politica Aristotelis*. Vgl. p. 86: *AD. n*.
- 9 = p. 78: *XXVI. Scamni AD. Eustracius*. Vgl. p. 86: *AD. v*.
- 10 = p. 78: *XXVI. scamni AD. Scripta fratris Thome super libros ethicorum*. Vgl. p. 86: *AD. q*.
- 11 = p. 81: *Z. o. Liber sex principiorum 'Forma est' etc. Loyca vel topyca Tullii 'Maiores res nos scribere ingressos'. Loyca Johannis Damasceni, cap. L 'Ens commune non est omnium encium'. Dyalectica Aurelii Augustini 'Dyalectica est bene disputandi sciencia'. Item translatio predicamentorum Aristotelis ab eodem 'Cum omnis sciencia disciplinaque arcium'. Liber peryarmenias Apulei Mandarensis 'Studium sapientie quod philosophiam vocamus'. Item significata vel differentia quorundam nominum loci etc.*
- C 1 = p. 78: *XXIV. Scamni AB. Scripta Egidii super de anima Aristotelis*. Vgl. p. 85: *AB. c*.
- 2 fehlt in allen Katalogen Delisles, ist vielleicht erst nach Anfertigung der Verzeichnisse erworben worden.
- 3 nicht mit Sicherheit identifiziert.
- D 1 = p. 77: *XXI. Scamni X. Methaphisica commentata Aristotelis. Memoriale rerum difficilium, cum aliis*. Vgl. p. 82: *X. e*. Mit voller Sicherheit sind die einzelnen Werke des Bandes im methodischen Katalog nicht festzustellen, das *Memoriale rerum difficilium naturalium* findet man dort p. 85 mit der Signatur *AB. h*.

- 2 = p. 78: *Scamni AD XXVI. De animalibus Aristotelis antiquae translacionis*. Vgl. ?
- 3 = p. 77: *XXIII. Scamni Z. Omnia commenta Averroys cum commento*. Vgl. p. 83: *Z. a.*
- 4 = p. 77: *XXIII. Scamni Z. Omnia commenta Averroys cum commento*. Vgl. p. 83: *Z. a.*
- 5 = p. 77: *XXI. Scamni X. De substancia orbis Averroys. Commentum eiusdem de generatione et corruptione*. Vgl. p. 82, 83, 84: *X. f.*
- E1 = p. 78: *XXIV. Scamni AB. Compendium philosophie*. Vgl. p. 87: *AB. i.*
- 2 = fehlt im Standortsverzeichnis beim *XVIII. Scamnum S.*
Vgl. aber p. 80: *S. I. Grammaticale novum. 'Nitor agi tale pro parvis grammaticale'*.
- 3 = ? p. 77: *XXI. Scamni X. Commentum Alberti super librum de causis*. Vgl. p. 83: *X. d.* Die Identifikation ist ganz unsicher. Vielleicht handelt es sich um einen Band, der in beiden Katalogen noch fehlt.
- 4 = p. 77: *XX. Scamni V. Musica fratris Jeronimi*. Vgl. p. 90: *V. g.*
- 5 = p. 77: *XX. Scamni V. Ovidius methamorphoseon*. Vgl. p. 80: *V. h.*
- 6 = p. 77: *XX. Scamni V. Ovidius de fastis. Ovidius ad vetulam*. Vgl. p. 80: *V. i.*
- 7 fehlt noch p. 75 im *XV. Scamnum P.* Vgl. aber p. 90: *P. c. Musica beati Augustini libri VI. 'Modus quis pes est'. — Musica Ysidori. 'Musica est peritia modulacionis'. — Musica beati Bernardi. Prologus: 'Bernardus humilis abbas'. Liber: 'Cantum quem Cistercienses'. — Item tonale eiusdem per modum dialogi. 'Quid est tonus? Regula naturam et formam cantuum regularium determinans'.*
- 8 fehlt noch sowohl im Standortsverzeichnis wie im methodischen Katalog.
- 9 = p. 78: *XXIV. Scamni AB. De gestis Antiochi et Apollonii. Epistola Alexandri ad Aristotelem, cum multis aliis.*

Vgl. p. 80, 86, 98, 107: *AB. r.*

10 = p. 78: *XXIV. Scamni AB. Questiones gramaticales et naturales.* Vgl. p. 80, 82, 85, 86: *Ab. k.*

11 fehlt noch im Standortsverzeichnis p. 77 unter *V.* Vgl. jedoch im methodischen Katajog p. 80: *V... Petrus Helie super maius volumen Prisciani. 'Ad maiorem artis grammaticae cognitionem'.*

Ob die Einteilung in die Abteilungen A–E von Albertus her stammt oder nicht, läßt sich schwer sagen. Wahrscheinlich folgte er im allgemeinen der Anordnung der Bücher, wie er sie auf den Bänken angeketet fand. Es ist möglich, daß die Anordnung seit der Anfertigung des von L. Delisle veröffentlichten Standortsverzeichnisses schon geändert war — jedenfalls waren einige Handschriften hinzugekommen —, möglich auch, daß Albert sich die Bände von den Bänken entfernen ließ und dann bei der Registrierung etwas durcheinander brachte. Sollten seit der Abfassung des Delisleschen Standortsverzeichnisses einzelne Codices eine andere Signatur bekommen haben, könnte man das vielleicht in den Handschriften selbst sehen. Einen planmäßigen Versuch, die durch Albert aufgezählten Handschriften mit denen des Sorbonne-Fonds der Bibliothèque Nationale zu identifizieren, habe ich nicht unternommen, da einstweilen bei der übermäßigen Knappheit des von L. Delisle gelieferten Inventaire nicht alle Gleichsetzungen sicher genug wären. Die Identifikation muß später geschehen, und es ist bei ihr auch zu beachten, ob und in welchen Manuskripten sich Lesespuren, Anmerkungen, Glossen des Magister Albertus Ranconis de Ericinio entdecken lassen.

fol. 43^{RA}

. a .

Libri librerie de Sorbona Pa- | risius registrati per Albertum | de Bohemia, magistrum in artibus, | socium predice domus de Sorbona. |

Primum. 1. ¶ Vetus loyca et nova cum Simplicio super predicamenta. P. | Simplicii *Multi multas adhibuerunt sollicitu- | dines.* F. *Nunc autem literam ipsam Aristotelis considerandum.* |

2. ¶ Super priorum Thomas de Aquino. P. *Sicut scribitur in principio | ethicorum.* F. *Intellectus ad principium sciencie.* |

3. α Loyca Algazelis. P. *Capitulum de hiis que debent*. F. | *facere intelligi de loyca*. Methaphisica eiusdem. P. | *Usus fuit apud philosophos*, libri quinque F. *deus autem | plus novit quam hec*. Phisica ipsius libri 5. P. | *Jam diximus quod ea que sunt*. F. *de scienciis philosophorum | loycis divinis et naturalibus*. Item de 5 essenciis | liber. P. *Sapiens id est Aristoteles*. F. *ex eo est inter- | futurum*. Boecius de unitate. P. *Unitas est*. | F. *distat a principio*. |

4. α Methaphisica Avicenne libri 20. P. *Postquam auxilio | dei*. F. *vicarius dei in illo*. Item de primis et secundis | substanciis et de fluxu earum. P. *Principium principiorum*. | Alphrabii liber .a. de intellectu. P. *Nomen intellectus dicitur*. | F. *preter intencionem nostram*. Tractatus Alexandri | Affrodosii (!) de tempore. P. *Sicut difficultas sermonum*. | F. *disposicionem unam*. Item eiusdem Alexandri | de sensu. P. *Postquam consumavit Aristoteles*. F. *absque al- | teracione et motu omnino*. Item epistola eius de augmento. | P. *Aristoteles dicit*. F. *non in materia*. Item tractatus | eius de intellectu et intellecto secundum sentencias Aristotelis. P. | *Dixit Alexander*. F. *sicut tum erat in nobis*. | Item tabula de metaphisica Avicenne. |

5. α Phisica Aristotelis. P. *Quoniam quidem*. F. *magnitudinem*, libri 8. |

6. α Methaphisica Aristotelis. P. | *Omnes homines*. F. *esse principia*, libri 14. |

7. α Super de anima Thomas. P. *Sicut philosophus docet*. F. *de anima | ad presens sufficient*. De sensu et sensato. P. *Sicut | philosophus dicit*. F. *aliqua precognicio futurorum*. De memoria | et reminiscencia. P. *Sicut philosophus dicit 7. de hystoriis*. | F. *propter quantam*. De morte et vita. P. *De | eo autem et ceteris in precedentibus libris*. F. *a predictis | in libro isto*. De differencia spiritus et anime. P. *Interroganti | me superius determinavit*. F. *essenciale non recipit*. | In possibilia Sygeri. P. *Convocatis sapientibus*. | F. *impossibilia determinata*. |

8. α Egidius super De anima. P. *Ex Romanorum illustri¹ speciali* | F. *in secula seculorum*. |

¹ illustri gestrichen.

9. α Thomas super politicam. P. *Sicut docet philosophus* 2⁰ *phasicorum*. F.¹ |

10. α Egidius super rethoricam Aristotelis. P. *Queritur*² *qualis unusquisque*. | F. *elementa autem*. |

11. α Albertus super politicam. P. *Ptholomeus in almagesti*. | F. *querere veritatem*. |

12. α Problemata Aristotelis, tenent particulas 37. P. *De problematibus* | in tabula, in textu *Propter quid magne*. F. *consumere* fol. 43^{RB} *huiusmodi*. || De coloribus. P. *Simplices colores*. F. *potest videre*. |

13. α De Egidio super rethoricam. *Ut presens finis secula seculorum*. |

14. α Expositio rethorice Aristotelis per modum commentii. P. *Rhetorica est*. | F. *presentis intencionis*. |

B.

Secundum³. $\langle 1 \rangle$ D Ars loyce magistralis ad opponendum et respondendum. P. | *Cum* 2⁰ *sint principia*. Item questiones de veteri loyca et de libris | Boecii. Item tractatus rethorice pulcher etc. Item epistole aliquae | multum pulchre in fine voluminis. |

$\langle 2 \rangle$ D Questiones super de anima. Item Egidius de pluralitate intellectus | humani. Item tractatus de divinacione sompniorum Boecii Daci. | Scripta Roberti super librum de anima. Item liber de vasis | Philonis. Questiones Thome de anima. Scripta Roberti | super librum phasicorum. Tractatus Averroys de sensu et sensato. | Item eiusdem de memoria et reminiscencia. Item de sompno | et vigilia. Item de morte et vita. Item de substantia orbis. | Tractatus Alberti de nutrito et nutribili. Item tractatus de lapidibus. | Item tractatus Averroys de generacione et corrupcione, de sensu et | sensato commentarius. P. *Virtutes quidem sensibiles*, de memoria P. *Secundus* | *tractatus*; de sompno et vigilia. P. *Et cum iam diximus*; Alberti | de nutrito et nutribili. P. *De anima secundum seipsam* De lapidibus Alberti. P. | *Suponimus autem*, Averroys de generacione et corrupcione P. | *Intencio nostra in hoc libro* F. *sub eodem movente*. |

¹ Das Explicit nicht angegeben.

² Die Abkürzung könnte auch *quia* aufgelöst werden.

³ Auch über der zweiten Spalte steht: B.

⟨3⟩ ⊃ Thomas super methaphisicam. P. *Omnes homines natura s. d. sicut docet philosophus.* F. | *benedictus in secula seculorum.* De causis. P. *Sicut dicit philosophus.* | textus: *Omnis causa.* F. textus; *excepto uno expositionis | omnium | prima causa, Thome explicio.* |

⟨4⟩ ⊃ Phisica tenens 8 libros et est in uno volumine. | De vegetabilibus. P. *In universalibus principiis.* F. *poterunt | agnosci,* libri 7. De mineralibus libri 5. P. *De commixtione | et coagulatione.* F. *poterunt agnosci.* |

⟨5⟩ ⊃ De proprietatibus elementorum libri duo.¹ P. *Quoniam autem iam nos | complevimus.* F. *Deo | auxiliante disseramus.* De natura locorum libri 3. P. *De | natura locorum.* F. *ab oriente in Indiam.* De sompno | et vigilia libri 3. P. *Sompnus et vigilia.* F. *querere de hac materia.* | De spiritu et inspiratione. liber 1. P. *Multa sunt animalia.* F. *eorum dicta sunt.* | De motibus animalium libri 2. P. *Tempus et ordo.* F. *determinatum sit a nobis.* | De principiis motus processivi liber 1. P. *Generaliter intelligendum.* F. *intencionem presentis operis.* | De iuventute et senectute liber 1. P. *Jam complevimus.* F. *determinavimus in 4^{to} phisicorum.* | De intellectu et intellegibili libri 3. P. *Sicut a principio.* F. *egens inquisitione.* | De nutrimento et nutritio liber 1. P. *De anima secundum se ipsam.* F. *dicta sint a nobis.* |

⟨6⟩ ⊃ Liber phisicorum Avicenne. P. | *Expeditimus nos dei auxilio.* F. *cuius primo | non sic prius,* continet libros.² Item eiusdem liber | de celo. P. *Capitulum in potentiis corporum simplicium.* F. *sed | condidit eum unum.* Item de generatione et corruptione. P. *Iamque | complevimus.* F. *sicut elementa.* Item liber meteororum. P. | *Iam complevimus.* F. *illud (oder istud) cogitatione et | intellectu.* |

⟨7⟩ ⊃ Rethorica Aristotelis, 3 libros continet. Item phisicorum et methaphisica. ⊃ |

⟨8⟩ ⊃ Item ethica et politica Aristotelis. |

⟨9⟩ ⊃ Item Eustracius super ethicorum. P. *Philosophia in 2 divisa partes.* | F. *et dei fortissimi,* libros 10 continet. |

⟨10⟩ ⊃ Item Thomas super ethicam. P. *Sicut dicit philosophus in principio methaphisice.* F. *Li. ethicorum.* |

¹ Verbessert aus 3. Am Rande zu den folgenden Titeln: *Nota totum volumen.*

² Die Buchzahl nicht geschrieben.

(11) $\square$ Porphirius. Sex principia. Thopica Tulli. P. *Maiores nos res*. F. | *non debita accedere*. Loyca Damasceni. P. *Ens commune non est*. F. *inconfusum* | *et invertibile*. Loyca Augustini. P. *Dyalectica est bene disputandi*. F. *defluxum est*. | Cathegorie Augustini. P. *Cum omnis sciencia*. F. *manifestius* | *erudire*. Liber peryarmenias Apuley Mandurensis. P. *Studium sapientie*. | F. *numerus augeri*. ||

fol. 42^{VA}
C. 3^m

1. $\square$ Egidius super posteriorum. P. *Venerabili viro*. F. *secula seculorum*. | De anima idem. P. *Ex Romanorum speciali*. F. *secula seculorum*. |

2. $\square$ Philosophia magistri Nicolai Triveti subtilis. P. *Omnes homines*. F. *primorum genere*. Item theologia eiusdem. P. | *Motor immobilis*. F. *primum motorem*. |

3. $\square$ Philosophia Aristotelis. |

.D. 4^m 1. $\square$ Methaphisica de textu comment. cum commento. P. *Consideracio* | *quidem*. F. *nec esse presencia cum 13. libro computando*. Item me- | moriale rerum difficilium. P. *textus Si est causa*. F. in textu | *enumerata*. Item Alanus de maximis theologie. | P. in textu: *Omnis animi concepcio*, in commento: *Omnis sciencia* | *suis utitur regulis*. F. in textu: *plenius possideatur*. F. | *in dominica scilicet. crisma*. Item de fide catholica. P. *Clemens* | *papa*. P. *textus: Quidquid est causa cause est causa causati*. F. in textu: | *cum filio iudicabunt*, in commento: *homo iudex*. Item liber de | *causis*. Item descripciones philosophie Ysaac. P. *Collectiones* | *ex dictis philosophorum*. F. *bestie sunt*. |

2. $\square$ Liber de animalibus continens partiales 21. | P. *Earum que sunt*. | F. *tamen motivam*. |

3. $\square$ 8 libri methaphisice cum commento Averrois. Item distinccio Alfarabii | brevis de uno folio super phisicorum Aristotelis. |

4. $\square$ De celo et mundo cum commento. P. *Tibi Stephano de Pruvino*. F. *fi-* | *nitus est liber*. |

5. $\square$ De substantia orbis. P. *In hoc tractatu*. F. *a precedentibus*. Item de anima | cum commento. P. *textus: Bonorum honorabilium*, alius *textus: Qui de rebus honorabilibus*. P. *commenti: Intendit per subtilitatem* | et est commentum duplicis translacionis.

Item commentum de generacione et | corrupcione. Item commentum super parvos libros naturales. |

1. ☐ Compendium philosophie valde bonum. P. *Cum omne* | .E. 5^m
desiderii compos. F. *inter vulnera.* | Nota.

2. ☐ Grammaticale novum sive doctrinale. P. *Nitor agi tale.* |
F. *sentencie notetur.* |

3. ☐ Expositio super librum de causis. P. *Sicut dicit philosophus.* F. *virtus eorum.* Item | de origine anime optimus tractatus Alberti. P. *De anima quidem.* F. | *dictum est a nobis.* Item Thomas super 2. libro de celo et mundo et | super parte tercii. P. *Sicut dicit philosophus primo phisicorum.* F. *Secundum Lucam.* | Item sermones et epistole Hildegardis ad diversos status | et diversorum ad istam. Item regula beati Benedicti de monachis. | Item Macer de viribus herbarum. P. *Herbarum quasdam.*¹ | F. *vis sit in istis.* Item prophetia Merlini. |

4. ☐ Musica fratris Jeronimi. P. *Quoniam ut dicit Boecius*
F. *corrigas et emendes.* |

5. ☐ Ovidius dictus metham. Libri 15. P. *In nova fert.* F. *cellula* | *dante deo.* |

6. ☐ Ovidius de fastis. P. *Tempora cum causis.* F. *increpuitque lira,* et tenet | libros 6, ut quidam volunt. Item liber eiusdem de vetula, libros 3 | continens. P. *Ovidius Naso Pelignis.* F. *et morte nescia* | *vita;* quidam dicunt, quod liber 3. de vetula non sit suus, sed quod ipsum | fecerit quidam vir devotus Christianus et hoc michi verisimile apparet. |

7. ☐ Musica Augustini, libri 6. P. *Modus quis pes est.* F. *fecisse* | *videremur.* Item musica Ysidori. P. *Musica est pericia.* F. | *elevatione et positione.* Item anthifonarium sive tonale Cysterciensis ordinis. P. *Bernardus humilis abbas.* F. *doceri* | *poteris.* ||

8. ☐ Moralis interpretacio fabularum Ovidii de libro methamorphoseon | magistri Thome Wales Anglici. P. *A veritate quedam.* | F. *mortificamur tota die.* Item questio contra Judeos pro fide catholica | magistri Nicolai de Lira. P. *Queritur utrum per scripturas a Judeis* | *receptas.* F. *mendacio terminant.* Item tractatus Odonis | episcopi Cameracensis contra Judeum Leonem de

¹ Davor gestrichen: *vires.*

fide catholica. | P. *Cum Pictavis*. F. *Ysaia scriptum*. | Item dialogus Malchi ad Johannem presbiterum. P. *Si nunc ocio | habundas*. F. *cordis adoletur*. Item quidam sermones de | beata Maria virgine. P. *Attendite fratres*. |

9. □ Gesta Anthiochi. P. *Fuit quidam rex*. F. *Appolonii | Tyri*. Item epistola Alexandri ad Aristotelem magistrum suum de | diversorum itinerum¹ varietate. P. *Semper memor tui | F. hyonis firmatur*. Item liber Aristotelis ad Alexandrum | regem de regimine principum. P. *Domino suo excellentissimo*. | F. *monarcha in septentrione*. Item dydascalicon Hugonis | de sancto | Victore libri 6. P. *Due precipue*. F. *a Persis rexit*. Item grammatica Didimi et Sostenis. P. *Sepe nobis*. F. | *rexit ad urbes*. Item Hugo de sancto Victore de geometria.² | P. *Practicam geometrie*. F. *esse affluant*. Item | Boecius de disciplina scolarium. P. *Vestra novit*. F. *permanebunt*. | Item trotula de secretis mulierum. P. *De naturis | mulierum*. | F. *aut extinguatur*. Item liber Secundi philosophi. P. *Secundus philosophus*. | F. *intitulari Secundi philosophi*. Item Ysaac de diffinitionibus. P. *Quam plures*. | F. *medium verbotenus*. Item liber de coloribus | verborum sive rethoricis. P. *Modernorum quidam oracione*⟨s⟩ | *balbuciunt*. F. *probitatis*. Item dogmata philosophorum | Hugonis de sancto Victore. P. *Moralium dogma*. F. *spes animi*. |

10. □ Questiones circa volumen minus Prisciani. Item quidam tractatus in loyca | qui incipit *Introduccio est brevis*. F. *opinione puto veriori*. | Item tabula quarundam dictionum grammaticallium. P. *Abigeus*.³ | F. *Christus*. Item quidam tractatus de accentu. Item alius de richmis. | Item quedam summa philosophie. P. *Nunc volo descendere*. F. | *libri poetarum*. | Item sententia de 3. de anima. Item de sensu et sensato. | Item de memoria et reminiscencia. Item de sompno et vigilia. | Item questiones | super methaphisicam. Item questiones super librum phisicorum. Item de sensu et sensato questiones. | Item de memoria et reminiscencia questiones. Item questiones de sompno et vigilia. | Item circa de causa longitudinis et brevitatis vite. Item circa librum

¹ Das Wort ist unklar; *generum* steht nicht da.

² Durch Expunktion des *c* aus *geometrica*.

³ Delisle p. 80 gibt als Initium an: *Abrodomon*.

metheororum. | Item circa de causis. Item circa de anima. Item circa librum posteriorum. | Item quedam questiones de anima. |

<11.> D Item commentum Petri Helie super magnum volumen Prisciani. P. *Ad maio-rem artis grammaticae. F. ostendit exemplis.* |

Wenn ich auch (vgl. oben S. 9 f.) davon abgesehen habe, Adalbert als Theologen von neuem zu charakterisieren, was mit vollem Nutzen nur nach gründlicher Feststellung der handschriftlichen Überlieferung und durch erneutes Vergleichen seiner Lehrmeinungen mit dem Standpunkt anderer Schriftsteller von, neben und nach ihm geschehen könnte, so möchte ich doch das in Deutschland bekannte Bild seiner schriftstellerischen Persönlichkeit außer seinem Sammeln und Benutzen lateinischer Codices beleben durch den Hinweis darauf, daß er mindestens einmal als **mittellateinischer Dichter** seine Formbeherrschung und seine Gelehrsamkeit bewiesen hat. Diese Ergänzung ist freilich nicht eigentlich mir, sondern dem Entdeckerglück und dem Fleiß von Jan Vilikovsky zu verdanken, dessen tschechisch geschriebenen Veröffentlichungen manchem entgangen sein werden. Er fand in der Admonter Handschrift 550 einen ausführlichen Kommentar zu einem darin vollständig mitgeteilten poetischen Erguß des Böhmen gegen die irdische Liebe und gab ihn 1930 mit einer beachtlichen Einleitung und guten Anmerkungen zu einem erheblichen Teile heraus.¹ Auch 1932 kam er in seinem wertvollen Buch über die lateinische Dichtung der Tschechen des 14. und 15. Jahrhunderts² noch an mehreren Stellen darauf zu sprechen.

Die mit einem Accessus beginnende Erklärung entstammt der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts und bietet, abgesehen von den zum Teil ausführlichen Deutungen und Erläuterungen, eine große Zahl von Auszügen aus mittellateinischen Dichtungen, ja an mehreren Stellen so gut wie vollständige Texte. Sie zu be-

¹ Latinská poesie v středověkých Čechách. I: Bratislava IV (Preßburg 1930) S. 87–828.

² Latinská poesie žakovská v čechach, Preßburg 1932, S. 25, 45, 74, 82, 103, 131. – Ich verdanke Exemplare dieser beiden Publikationen seit längerem der Freundlichkeit des Autors selbst, bei der Lektüre war mir Dr. W. Lettenbauer, Lektor für Tschechisch an unserer Universität, aufs freundlichste behilflich, wofür ihm bestens gedankt sei.

handeln ist hier nicht der Ort. Für meine Abhandlung ist erst einmal der Satz (S. 114 f.) wichtig: 'Secunda causa efficiens (huius carminis) dicitur mota fuit honorabilis magister in artibus natione Bohemus Adalbertus Ranconis de Ericinio, scolasticus et canonicus prebendatus ecclesie Pragensis, sacre theologie et arcium liberalium professor studii Parisiensis, qui hoc carmen musicum compilavit contra amorem carnalem et illicitum, ut fugiat unusquisque tamquam a facie actus.' An der Richtigkeit dieses Zeugnisses zu zweifeln liegt nicht der geringste Grund vor. Die hier erwähnte musikalische Formgebung ist leider im Admonter Codex nicht mitüberliefert, der Text selbst lautet nach den Mitteilungen Vilikovskys folgendermaßen:

Ach, in luctum chelym verto
nam cuidam inexperto
Cipridis argucas.
Circes sophistico more,
Penelopes sub colore,
innectit fallacias.

Verba pingens spem dat gratam,
quam dum credis esse ratam
temetipsum pellicis.
Hec dum <ut> Sabina fatur,
te ceu Delia venatur
sub stibio muricis

Scis, quid egit Deyanira
Herculi, pregrandi ira
hunc enecans toxico.
Non te lateat ruina,
quam Ovidio Corina
ponto struxit Gethico.

Hec cecum gignit amorem,
per quem Frigium pastorem
duxit ad interitum.
Citarea telum gerit,
quo secordes punctim ferit,
percellens ad libitum.

Hec Alcidem sic illusit,
quod in penso victor lusit
sub Yoles domate.
Nondum vidi hunc atletam,
Cipris quem non fert ad metam
suo clausum sirmate

Ergo tu, qui recte sapis,
tam argumentose apis
fugias co⟨n⟩ sorcia,
Cirre Musis te inclina;
nam Pieridum doctrina
dat cupita bravia.

Es ist lehrreich zu sehen, daß Adalbert rhythmisch und reimend zu dichten wußte und gewandt die Stabat-Mater-Strophe beherrschte. Er dürfte diese Kunst besonders in Frankreich erlernt haben, wo er ja auch mit den Dichtungen des Philippe de Grève vertraut wurde. Die Beispiele, die er wählte, waren sämtlich der Antike entnommen und konnten ihm fast sämtlich aus dem von ihm sehr geschätzten Archithrenius bekanntgeworden sein, während er die sonst gerade in der frauenfeindlichen Poesie häufigen Hinweise auf biblische Persönlichkeiten ganz beiseite ließ. Mit Recht hat Vilikovsky hervorgehoben, daß Adalbert auch in seinen theologischen Schriften, namentlich in seiner Apologie wie in seinen Reden eine weitgreifende Kenntnis der antikrömischen und der mittellateinischen Literatur, namentlich der Dichtung, der Poetik und Rhetorik geoffenbart hat. Bald zitierte und benutzte er den schon genannten Archithrenius des 12. Jahrhunderts, bald Horatius, Lucanus, Statius, Cicero, Valerius Maximus, Seneca, Claudianus, Sidonius Apollinaris, Boethius, Cassiodorus, bald Isidorus, Hugutio, Alanus de Insulis, Galfridus de Vino Salvo und das pseudovidianische Werk *De Vetula*, allerdings nicht jede Stelle aus erster Hand. Dabei nahm er nicht jeden Namen unbesehen hin, sondern übte auch zuweilen Echtheitskritik.

Bisher ist das Admonter Manuskript der einzige mir bekannte Textzeuge der Cantilena. Da jedoch der Kommentar (so S. 122

und 124) Varianten 'secundum vero quosdam textus huius versus sic debet stare' etc. anzuführen weiß, würde es nicht überraschen, wenn noch andere Handschriften von 'Ach, in luctum chelym verto' auftauchten. Ganz besonders wichtig wäre es, noch andere Dichtungen des Adalbertus Ranconis de Ericinio aufzufinden. Daß er sich auf diesen einen Versuch beschränkt hätte, ist von vornherein unwahrscheinlich.

2. Johannes Protzer

Mein im August 1941 nach schwerem, mit heldenhafter Geduld ertragenem Leiden verschiedener Freund Professor Dr. Otto Glauning, der jahrelang an unserer Staatsbibliothek München gewirkt, dann mit großem Erfolg die Universitätsbibliothek Leipzig geleitet hat, machte¹ im Jahre 1916/17 auf die nur in verhältnismäßig wenigen Exemplaren geretteten Holztafelkataloge aufmerksam, die, Handschriften und Drucke auf Papier oder Pergament verzeichnend, in einzelnen Büchersammlungen aufgehängt waren, während man in Europa ja zumeist den Bücherbestand auf freigebliebenen Seiten eines Evangeliars oder sonst eines Buches oder auf Pergamentrollen, in Urkunden und seit den letzten Jahrhunderten des Mittelalters immer häufiger in besonderen Heften und Büchern inventarisierte, ehe man zu den in unseren modernen Bibliotheken bevorzugten Kartotheken, Zettelkatalogen u. dgl. griff.

Die Sitte, Tafelkataloge aufzuhängen — sei es für die ganze Bibliothek, sei es für ein Regal, ein Bücherpult usw. — ist im Abendlande ziemlich alt, geht mindestens bis ins 12. Jahrhundert zurück und hat sowohl zur Bestandskontrolle als zur Anleitung für den suchenden Benutzer gedient. Wirklich durchgesetzt hat sie sich nicht. Wohl wurde sie auf der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit verschiedenorts neu eingeführt, um die Büchersammlungen den sich erweiternden Benutzerkreisen leichter zugänglich zu machen, mußte aber bald absterben, da die Büchermassen zu groß wurden, so daß man auf zwei Blättern höchstens nur noch den Inhalt eines einzelnen Faches, eines Regals, eines

¹ Der Holzdeckelkatalog in der Stadtbibliothek zu Nördlingen: 6. Jahrbuch des Historischen Vereins für Nördlingen und Umgebung (1917) S. 19-72.

Schrankes angeben konnte. Es ist hier nicht der Ort, diejenigen Beispiele von Holztafelkatalogen zu erörtern, die Glauning entgangen sind, nicht das wohl verlorene Verzeichnis des Jahres 1454 vom Kloster Aldersbach,¹ nicht das erhaltene der Augsburger Benediktinerabtei St. Ulrich und Afra,² nicht die im Museum zu Gouda³ aufbewahrte Liste und andere Stücke. Dem gelehrten Freunde war es das Schmerzliche, daß er, den enge verwandtschaftliche Bande und viele traute Erinnerungen mit Nördlingen verknüpften, gerade als er über die Holztafelkataloge dieser Reichsstadt schrieb, von dem ältesten Tafelkatalog Nördlingens sagen mußte: „Dieser, der uns an sich und besonders jetzt zur Vergleichung sehr willkommen wäre, ist leider gänzlich verschollen“ (S. 21).

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts war das merkwürdige Stück noch an Ort und Stelle vorhanden gewesen. 1788 hatte F. K. G. Hirsching⁴ davon ausdrücklich gesprochen: „Durch Prozers patriotische Milde bekam die hiesige Stadtbibliothek zu ihrer ersten Grundlage eine Sammlung der prächtigsten Werke ihrer Zeit, meist in Regalfolio, davon ein besonderes Verzeichnis auf einer eigenen Tafel in dem Büchersaal, den er selbst auf obgemeldetem Zahlhaus für die Bibliothek bestimmte, noch jetzt zu lesen ist.“ Das Verzeichnis beschrieb dann 1797 Daniel Eberhard Beyschlag,⁵ es sei in Regalfolio auf zwei hölzerne Tafeln aufgezogen, gleich einem Kästchen verschließbar und trage außen die Inschrift: ‘In diser Tafel sein geschriben allen die Lateinischen Pücher. So ich Johann Protzer der Rechten Doctor nach meinem Absterben Dem Spital und dem heyligen Geyst zu Nördlingen auch gemeiner Statt daselbst und der Burgerschaft ze gutt verschafft habe’ usw. In der Folgezeit geriet die Doppeltafel in Vergessenheit und ging Nördlingen verloren. Nach Glauning

¹ Vgl. Serapeum II S. 260.

² Vgl. die Abbildung, die P. Ruf dem III. Band unserer Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz hat beigegeben lassen.

³ Vgl. K. O. Meisma, *Middeleeuwsche bibliotheken*, Zutphen 1903, S. 178 ff. (mit Abbildung).

⁴ Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands. III, 1 S. 2.

⁵ Versuch einer Schulgeschichte der Reichsstadt Nördlingen. 5. Stück, S. 4 ff.

suchte sie noch Albrecht Schmid¹ vergebens. Dagegen stellten sie fest, daß ein ansehnlicher Teil der Bücher selbst noch heute in Nördlingen erhalten ist. Von den insgesamt 290 Bänden konnte A. Schmid in der Kirchenbibliothek von St. Georg 43, darunter 38 Inkunabeln, in der Stadtbibliothek 128, darunter 104 Wiegendrucke, nachweisen. Die andere Hälfte ist einstweilen noch verschollen, mit ihr auch die wenigen Handschriften.

Es handelt sich dabei um die Bibliothek, die der aus Nördlingen gebürtige Johannes Protzer, der sein Studium im November 1487 an der Universität Ingolstadt begonnen,² 1490 in Italien fortgesetzt und mit der Erwerbung der Doktorwürde beider Rechte abgeschlossen hatte,³ seit etwa 1492 in Deutschland und Italien gesammelt, mit seinen Einträgen versehen hat. Von 1507 bis zu seinem Tode 1528 hochgeachteter Ratskonsulent in Nürnberg bewahrte er doch seine Anhänglichkeit an die Vaterstadt und vermachte ihr zum Nutzen der Bürgerschaft seine Bibliothek. Das Testament soll verloren sein, jedoch liegen Briefe seiner Testamentsvollstrecker Siegmund Held und Hans Scheufelin aus dem Sommer 1529 vor, die des Legats gedenken. Von den Büchern kam zunächst ein Teil aufs Nördlinger Rathaus selbst, ein anderer ins ehemalige Karmeliterkloster und in die Georgskirche. Protzers Stiftung legte den Grund zur Stadtbibliothek und in der Hauptsache auch zur Büchersammlung der Pfarrkirche St. Georg. Noch 1678 waren allein in der Kirchenbibliothek 114 Bände aus Protzers Besitz. Leider sind aber im Laufe der Zeit, ja noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts — namentlich durch eine 1859 erfolgte Veräußerung ans Antiquariat der C. H. Beckschen Buchhandlung in Nördlingen — viele Bücher verloren gegangen, wenngleich ein immerhin stattlicher und wertvoller Teil erhalten blieb. Ich unterlasse den Versuch, den einzelnen

¹ Die Bibliotheken der Stadt Nördlingen: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg. XLVII (1927) S. 106 ff. — Auch W. Sensburg, Die bayerischen Bibliotheken, München 1926, erklärte S. 123 den Katalog für verschollen.

² Vgl. G. Wolff, Die Matrikel der Univ. Ingolstadt. I (München 1906) S. 179.

³ Wo und wann, weiß ich nicht. Protzer fehlt bei A. Luschin von Ebengreuth, Vorläufige Mittheilungen über die Geschichte deutscher Rechtshörer in Italien: Sitz.-Ber. der K. Ak. d. Wiss. zu Wien. Phil.-Hist. Cl. CXXVII (1892), 2. Abh.

Büchern und ihren Schicksalen nachzugehen, zumal da die Aufspürung der aus Nördlingen fortgekommenen Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts außerordentlich schwierig sein würde, geben doch die gedruckten Inkunabelkataloge heute bestehender Bibliotheken die Herkunft vielfach gar nicht an. Und es würde sich auch schwerlich verlohnen, dieser von vorneherein nicht erhebliche Erfolge versprechenden Sucharbeit wegen andere Forschungen zurückzustellen. Jedoch kann ich unschwer eines tun, was O. Glauning, A. Schmid und W. Sensburg nicht gelungen ist, nämlich den Nachweis der Existenz des schmerzlich von ihnen vermißten Holztafelkatalogs zu bringen und seinen Text genau mitzuteilen.

Dabei kann ich mich nicht einmal rühmen, der Erstentdecker und Erstveröffentlicher zu sein. Schon 1921 hat E. Wickersheimer in der *Revue des bibliothèques* XXX/XXXI, 165–173 das Verzeichnis ziemlich gut abgedruckt. Als Glaunings Aufsatz erschien, lag Wickersheimers Publikation noch nicht vor, Schmid und Sensburg aber hätten sie kennen müssen. Auf der anderen Seite muß betont werden, daß Wickersheimer weder von Hirschings Nachricht über den Katalog etwas wußte, noch O. Glaunings Abhandlung kannte, noch die technische Besonderheit und die geschichtliche Bedeutung der Holztafelkataloge irgendwie erörterte, noch vor allem sich die Mühe machte, die dann Albrecht Schmid auf sich nahm, das Entstehen und den Verbleib der Protzerbibliothek zu verfolgen. Da Paul Schwenke in seinem Leipzig 1893 bei O. Harrassowitz erschienenen Adreßbuch der deutschen Bibliotheken S. 280 ausdrücklich von der Kirchenbibliothek Nördlingen sagt: „Den Grundstock bildet die werthvolle Sammlung des Dr. jur. Protzer aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, von der jedoch vor einigen Jahrzehnten die nichttheologischen Werke veräußert worden sind. Vorhanden außer den Inkunabeln ziemlich viele Schriften des 16. Jahrhunderts (Lutherschriften, Kirchenordnungen usw.)“, hätte W. zu Nachforschungen in Nördlingen Anlaß genug gehabt. Bei dieser Sachlage halte ich es für gut, den in Deutschland zumeist übersehenen Katalog unter Hinweis auf die von französischer Seite übersehenen Feststellungen Hirschings, Glaunings, Schmid noch einmal abzu drucken. Meine Kenntnis geht nicht von Wickersheimers Ver-

öffentlichung aus, ist nicht einmal von ihr angeregt worden, sondern von dem Original selbst, das ich vor etwa 15 Jahren in dem 1923 erschienenen, von demselben Wickersheimer bearbeiteten 47. Bande der *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France, Dép.* — ohne irgendeine Erwähnung der Publikation in der *Revue des bibliothèques!* — als Ms. 3668 folgendermaßen beschrieben fand: ‘*Catalogue des Livres légués à l’hôpital de Nördlingen par Johann Protzer. . . XVI^e siècle. Papier. 2 feuillets. 570 sur 390 millim. Collé sur bois.*’

Diese Handschrift gehört der Universitäts- und Landesbibliothek **Straßburg** i. E. an. Da Straßburg nun endlich wieder fest in deutscher Hand ist und deutsche Bibliothekare die Verwaltung der Bibliothek übernommen haben, habe ich vor einigen Monaten den mir bestens von der Univ.-Bibl. München her bekannten, seit rund einem Jahre nach Straßburg versetzten Staatsbibliothekar Dr. M. Hackelsperger gebeten, mir nunmehr Photographien des zur Zeit unversendbaren Stückes zu verschaffen. Mit größter Bereitwilligkeit erfüllte H. meinen Wunsch schnell und gut, gab mir auch verschiedene Auskünfte, wofür ihm hier mein herzlichster Dank öffentlich ausgesprochen sei.

Dr. Hackelsperger lieferte mir unter anderem folgende Angaben: „Zu der im Straßburger Hss.-Katalog angegebenen äußeren Beschreibung (S. 636: XVI^e siècle. Papier. 2 feuillets 570 × 390 mm. Collé sur bois) wäre vielleicht noch zu sagen, daß die beiden Holztafeln aus Fichtenholz, denen die Bll. aufgeklebt sind, mit den aufgesetzten Umrahmungen (diese wohl aus Pappelholz) je ein Format von etwa 630 × 450 mm haben. An der inneren Längsseite werden sie zusammengehalten durch zwei grob angefertigte, wie verschiedene Nagelspuren beweisen, schon öfter ausgewechselte Scharniere, von denen das obere (etwa 55 mm vom oberen Rand) aus Eisenblech, das untere (etwa 100 mm vom unteren Rand) aus Leder ist. Zwei in der Mitte der oberen Rahmen angebrachte runde Ösen, von denen nur mehr die der zweiten Tafel erhalten ist, dürften zum Aufhängen der Hs. gedient haben. Spuren (Bohr- und Nagellöcher) in der Mitte der beiden äußeren Ränder weisen auf einen einst angebrachten Verschuß hin. Das ganze äußere Holzkleid der beiden nicht gerade sehr kunstfertig aufgeklebten und zugeschnittenen Blätter, deren

Schrift trotz zahlreicher Stockflecken und einiger Wurmlöcher gut lesbar ist, dürfte eine Schreinerarbeit des früheren 19.¹ Jahrhunderts in jetzt ziemlich abgenutztem Zustand sein.

Schriftliche Spuren auf dem altersgeschwärzten Holze selbst lassen sich nirgends feststellen. An der Außenseite der ersten Tafel, die links unten die aufgeklebte Signatur 3668 trägt, war auf der oberen Hälfte einmal ein Schild 85 × 165 mm aufgeklebt² und, wenn nicht alle Spuren trügen, unterhalb ein kleineres, später angebrachtes vom Format 95 × 70 mm. Über die Überlieferung der Tafeln konnte ich leider nichts in Erfahrung bringen. . . .“

Dr. Johann Protzer hat gegen Ende seines Lebens den Katalog eigenhändig mit sauberen Schriftzügen, ziemlich viele Abkürzungen gebrauchend, in drei Spalten auf die Vorderseite der beiden Papierblätter eingetragen. Er beginnt mit der Abteilung Theologie: Texte der Bibel und ihrer Erklärer von den Kirchenvätern bis zu den Reformatoren, Missalia, Breviaria, Diurnalia, Officiänbücher, Liturgica, Homiliare, Dogmatica, Gesamtausgaben und religiöse Einzelschriften, anscheinend alles gedruckt, wenn auch unter ‘Cursus super septimanam in perg.’ ebenso eine Pergamenthandschrift wie ein Pergamentdruck gemeint sein kann. Es sind 55 Bände, die zum Teil mehrere Werke verschiedener Verfasser enthalten. Nachträglich sind, was das für ihn charakteristische R mitten im Wort wahrscheinlich macht, von Protzer selbst noch zwei Bände mit Schriften von Erasmus, Luther, Melancthon hinzugefügt, sowie ‘Multa alia opuscula’. Diese Nachträge sind bei der Zählung nicht mitgerechnet. Es ist jedoch zu beachten, daß die Testamentsvollstrecker 1528/29 nicht bloß 290 Bände, sondern ‘301 stuk bucher’ vorfanden.³ Die Abteilung der Artisten und Mediziner von Aristoteles und Plato bis zu den Zeitgenossen des Sammlers umfaßt nur 16 Volumina. Viel stärker ist die Jurisprudenz, Protzers Fachgebiet, vertreten: das kanonische Recht mit 38 Bänden, dabei ‘Decisiones rote scripte ad pennam’, also handschriftlich, vielleicht diktiert, und das kaiserliche Recht mit 101; an der Spitze steht ein fünfbändiges Corpus

¹ Wohl Schreibfehler für ‘16’.

² Vielleicht stand darauf die von Beyschlag (vgl. oben S. 29) mitgeteilte Aufschrift.

³ Vg. A. Schmid S. 111.

iuris civilis 'in pergamenn geschribenn', gegen Schluß begegnen noch zwei andere Manuskripte: 'Baldus geschribenn super Sexto Codicis' und 'VIII partes Bartoli geschribenn'. Die 5. und letzte Abteilung umfaßt in 80 Bänden die Poesis, Humanitas und Ars oratoria von der Antike bis ins 16. Jahrhundert: Griechen (wohl zumeist in Übersetzungen), Römer, Mittellateiner, Humanisten des 15. bis 16. Jahrhunderts, das meiste lateinisch, einiges wenige italienisch und deutsch; als Handschrift ist hier kein Stück herausgehoben, was jedoch bei der Wortkargheit der Beschreibungen keineswegs ausschließt, daß das eine und andere Werk handschriftlich dabei war.

Alles in allem zeigt sich eine Vielfältigkeit der literarisch-wissenschaftlichen und praktischen Interessen des Mannes, der sich beim Sammeln nicht auf die Werke seiner juristischen Fachstudien beschränkte, sondern auch der humanistischen Zeitströmung nachgab und auf geistlich-religiösem Gebiet neben den Vertretern des alten Glaubens die Wortführer der reformatorischen Bewegung berücksichtigte.

Da die Katalogveröffentlichung von E. Wickersheimer in Deutschland kaum beachtet worden ist, gebe ich im folgenden das Verzeichnis noch einmal wieder, hie und da W. berichtigend.

fol. IA

In Theologia |

Textus . biblie . cum glosa ordinaria: Et commento | Nicoali de

Lyra: Volumina septem |

Textus planus biblie |

Magister sentenciarum |

Epistole . Sancti Iheronimi |

Omnia opera . Sancti Ambrosii: tres partes |

Opera . Sancti . Crisostomi |

Opera Sancti Bernhardi |

Speculum Exemplorum |

Somma theologie beati Thome due partes |

Victoria contra Judeos |

Stella Messiach |

Speculum Variarum questionum |

Missale secundum Curiam Romanam |

Quadragesimale de peccatis	
Conpendium theologie Alberti M.	
Breviarium secundum Curiam Romanam	
Diurnale secundum Curiam Romanam	
Diurnale secundum ecclesiam Wormaciensem	
Pastorale . Sancti Gregorii	} uno volumine
Gerson de septem sacramentis	
Gregorius super 7. psalmos	
Augustinus de Civitate Dei	
Apostille Guilhelmi super epistolas et evangelia	
Ortulus . Anime	
Admoniciones de passione Cristi	
Antidotarius ¹ Anime	
Dialogus inter clericum et militem	} in uno volumine
Imunitatis ecclesiastice defensio	
Stella Clericorum	
Institutio Vite sacerdotalis	
De laudibus Sancte Anne	
De proprietate Monachorum	
Pharetra fidei chatholice et reliqua opuscula	
Lombardica historia	
Homeliarius doctorum	
Officium . M. Virginis gros	
Officium . M. Virginis clein	
Officiolum M. Virginis.	
Tractatus Contra Vicia	} in uno volumine
Alphorismi . Conpunctionales et alii tractatelli abatis	
Sphanhemensis	
Passio cristi cum commento	} uno volumine
Terra . Sancta Preytenbach	
Biblia . Aurea Exemplaris	} uno volumine
M. Fizinus ² . De religione Cristiana	

¹ Durch E. Wickersheimer abweichend von der Hs. mit 'Antidotarius' wiedergegeben.

² Wickersheimer: 'Fisinus'.

Homerus in Odissea	}	in uno volu- mine
Iamblicus Platonius de sacris et misteriis Egipciorum		
P. Cortesius in lib. Sentenciarum		
Johannes Reuchlin de verbo Mirifico		
d. de Tartaris et Turcis ¹		
Indulgentie Romane . Civitatis		
Cursus per septimanam . In pergameno		
Liber prophecie . trium virorum Et trium Virginum		
Georgii Nyssie episcopi de homine et anima	}	uno volumine
Opera Pogii Florentini		
Opera fratris M. Lutheri et emulorum		
Opuscula Johannis Reuchlin et Pfefferkhornn: Et Hochstratis		
fol. IB Libellus de donacione Constantini	}	uno volumine
Johannes . Huss . De ecclesia		
Apologia Ocsafhart ²		
Decreta concilii	}	Constantiensis Basiliensis
Porte lucis Ricii Pauli		
Q . abatis . Tritemii	}	in uno volumine
Lavacrum . Consciencie		
Et reliqua opuscula		
Opuscula . Egkii ³ . Et Carlo- stadii . de libero arbitrio . et alii . tractatelli		
Opuscula Erasmi Re- thoredami		
Cabala . Pauli . Ricii	}	uno volumine
P. Rizius . In apostolorum Simbolum		
De unitate ecclesie . conservanda		
Facit huius volumina 55		
Parafrasis ⁴ Erasmi Retho- redami (!) in omnes Paulianas		
Et canonicus epistolas		
Loci communes. Pilipi (!) Melanctonis		
Frater . M. Luther de captivitate Babi- Ionica et multa alia ip- sius opuscula Et emulorum		
Multa alia opuscula Lutheranam doctrinam sapiencia		

¹ 'd.' = dialogus ganz verwischt.

² Wickersheimer merkt dazu an: Oxford?

³ Wickersheimer fälschlich: 'Egrii'.

⁴ Parafrasis — sapiencia nachgetragen, wohl von Protzer selbst.

IN . ARTIBVS . ET MEDICINA |

Opera . Platonis Interprete M. Fizino	
Opera . Aristotelis . Interprete Johanne Angiopulo	
Logica Pauli Veneti	
Logica Petri Hispani	
Albertus in Mineralibus	
Thomas de ente et essencia	} uno volumine
Propleumata Aristotelis	
Formalitates Scoti. Et reliqua opuscula	
Opera . Johannis . Mesue	
Practica . Johannis de Conco Regio	
Regimen Sanitatis . M. ¹	} uno volumine
Phisonomia M. Scoti	
Fizinus de triplici Vita	
L. de conservacione Sanitatis	} uno volumine
Fasciculus . Medicine	
Priscianus . Gramaticus	
Gramatica Francisci Nigri	
Gramatica nova	} uno volumine
Sinonima	
Precepta latinitatis	
Johannes Feniseca	} uno volumine
Margarita philosophica	
Spera materialis	} uno volumine
Descripicio ² . Cosmographie	
Flores Albumasaris	
Et reliqua . opuscula	

Facit huius volumina XVI ||

IN . IVRE . CANONICO. |

fol. 2^A

Decretum
Decretales
Sextus et Clementine
Abas super Decretales . 4. Volumina

¹ Wickersheimer druckt ohne zu sagen, daß er eine Auflösung vornimmt: 'Magnini'.

² Wickersheimer: 'Descriptio'.

Speculum Juris . 2. volumina |
 Aparatus . Johannis Andree 2 volumina
 Novella super Sexto |
 Aparatus Innocencii |
 Baldus super Decretales |
 Archidiaconus . super Decreto |
 Somma Hostiensis |
 Antonius de Butrio . super primo Decret. 2. volumina. |
 Dominicus super sexto . 2 volumina |
 Antonius de Butrio super decretales . 3. volumina |
 Somma . Angelica |
 Johannes Platea . de Restitucionibus . et Usuris |
 Liber Sextus decretalium . getewgscht¹ |
 Concilia Oldradi Laudensis }
 Consilia Romani } uno | volumine |
 Concilia Anthonii de Butrio }
 Concilia Petri de Ancarano } uno | volumine |
 Cardinalis super Clementinis }
 Somma Gofredi } uno | volumine |
 Tractatus de Usuris }
 Felinus . super Decretales . 2. volumina |
 Henricus Bohuc . super decretales |
 Franciscus . Zabarella super Decretales . 3. volumina |
 Opuscula doctoris Hemerlein |
 Decisiones rote }
 Prepositus super 4. decretalium } uno volumine
 Decisiones rote scripte ad pennam |

Facit huius volumina XXXVIII |

IN . IVRE . CIVILI . CESAREO. |

Corpus. Iuris Civilis in pergamento | geschribenn . 5. volumina |
 Corpus Iuris Civilis getrugkt . 5 volumina |
 Odofredus super Digesto Veteri |
 Albericus Rosate . super libris digestorum et toto | Codice .
 4. volumina |
 Bartolus . super Digestis et Codice. 4 volumina |

¹ Wickersheimer: 'getewtscht'.

Alexander de Ymola . super ff. et C. 3. volumina |
 P. de Castro . super ff. et C. 3 volumina |
 Cinus super Codice |
 Baldus super ff. et C. 4 volumina |
 Johannes . de Ymola super inforciato et ff. N. 2 volumina |
 Iason . super ff. et Cod. 3 volumina |
 Lecture Lancelloti Decii |
 Lecture Francisci Aretini |
 Dictionarius Alberici Rosate ||¹

Johannis Fabri super institutionibus	} uno volumine	fol. I
Nicolaus de Neapoli . super 3 libris C.		
Baldus . super . 3 libris Codicis		
Repertorium Bertachini . 3. volumina.		
Baldus super	} staturis feudis singularibus	
Alpharotus super feudis		
Jacobus de Belviso super feudis		
Andreas de Ysernia super feudis	}	
Allegaciones Lapi		
Somma Azonis	} uno volumine	
Practica Abatis		
Arbor ac actionum et consanguinitutis		
Servit . cautele . Zepolle ²		
Practica Ferrariensis		
Angelus de testamentis	} uno volumine	
Angelus de maleficiis		
Gandinus de maleficiis		
T. de dote ³		
Consilia Johannis de Anania		
Contrarietates ⁴ Iuris civilis et canonici	}	
T. de bello . et represaliis		

¹ Hier unten die Summierung der ganzen Abteilung In Jure civili cesareo.

² Von Wickersheimer fälschlich eingeklammert.

³ Wickersheimer: 'de dolis'.

⁴ Wickersheimer: 'commentatores'.

Angelus super institutis	}	uno volumine
Albericus Rosate . super Statutis		
Consilia et T. Bartoli		
Dinus de actionibus		
T. de emptione et vendicione		
T. de duobus fratribus	}	
et reliqua		
Rofredus in libellis		
Salicetus super codice 4 . volumina		
Consilia Alexandri de Ymola		
Consilia Segnarole de Homodeis		
Consilia Angeli de Ubaldis		
Consilia P. de Castro . nova et vetera		
Consilia Mariani Sonzini		
Consilia Philipi Cornei. 4 volumina		
Consilia Cummani et Fulgosii		
Decisiones { bellemhere ¹	}	
delphinales		
Decisiones Capelle		
Baldus super institutis	}	uno volumine
Philipus de Perusio		
super titulo de appellacionibus		
(A)nellus de bannitis		
Repeticio Lantfranci super capitulo		quoniam (?) contra falsam .
et reliqui duodecim tractatelli		
Aparatus notularum iudiciorum.		
Aurora		
Meridiana		
Somma . Orlandini		
Statuta Patavina		
Instituta		
Institutiones		
Institutiones		
Casus sommarii super Iure Civili		
Somma Tancredi		
Practica Ferrariensis	}	uno volumine
Flos testamentorum		

¹ Wickersheimer: 'Bellenchere'.

Reformacion . Stat¹ Worms |
 Vocabularius Juris |
 Baldus geschriben . super sexto Codicis |
 VIII partes . Bartoli geschribenn |
 Modus legendi abbreviaturas |
 Actiones Juris getewtzsch |
 Das bayrisch landrecht ||

Singularia { Romani Matessalani
 { Corseli et aliorum

Fol. 2^B

Liber titulorum |
 Der Stat Nurenberg reformacion |
 Alphorismi Iuris civilis et canonici |
 Dinus de regulis Juris |
 Regule Sontzini Juris |
 Practica nova libellorum |
 Anellus de Claris Aquis cum | aliis tractatellis |
 Flores legum . cum aliis tractatellis |
 Varie repeticiones et tractatus |
 Enchiridion diversorum tractatum |
 Practica in Criminalibus et reliqua |
 Ordo Judiciarius de Blanasco et reliqua |
 Practica Baldi . et Lantfranci |

Facit huius: die Pucher in Jure civili an der Zal | hundert und
 ein volumen |²

In poesi . humanitate | et oratoria |

Therencius et Vergilius |
 Lucanus . et Persius |
 Ovidius in metha . Oracius |
 Officia Tullii . Juvenalis |
 Valerius Maximus |
 Comedie Plauti |
 Tullius de oratore |

¹ Wickersheimer: fälschlich: 'Statutorum'.

² Diese Summierung ist schon fol. 1^C unten gegeben, fol. 3^B ist darauf durch ein Zeichen verwiesen.

Epistole Ciceronis cum commento |
 Epistole Tullii sine commento |
 Rethorica Ciceronis sine commento |
 Katho Ciceronis cum commento et elegancie Laurencii Valle |
 Boecius de consolacione philosophie. T. Ciceronis questiones |
 L. Firmianus . Suetonius . Sparcianus |
 Suetonius cum commento Beroaldi |
 Plinius in naturali historia regal |
 Plinius in naturali historia clein |
 Fasciculus temporum. Suplementum cronicarum |
 Vite illustrium Plutarchi |
 Livius historiographus |
 Cornucopie |
 Opera Senece |
 Justinus: Lucius Florus |
 Silius Italicus . Lucanus . cum commentis |
 Vergilius cum 4. commentis. |
 Juvenalis cum 3 commentis |
 Tibullus . Chatullus . Propertius et Ovidius |
 de amore . Ovidius in epistolis |
 Oracius cum 3 commentis |
 Vegecius . Frontinus . de re militari |
 Chato . Cholumella de re rustica |
 Nonius Marcellus |
 Junianus Vocabulista |
 Breviloquus |
 Josephus de bello Judaico et | Cornelius Tacitus |
 Josephus de antiquitate Judeorum et | de bello Judaico |
 Quintilianus |
 Zento e Zinquanta novelle |
 Epistole Enee Silvii |
 Precepta Silvii . Epistole Charoli |
 Vocabularius Exquo |
 Steffanus Fliscus |
 Oraciones Philelfi . Apophtegmata | Plutarchi |
 Epistole Petrarche, Paulus Vergerius |
 Petrarcha de remediis fortune |
 Recuperaciones Fesulani |

Epistole Francisci Philelfi |
 Panegyricon Plinius |
 Grapaldus¹ de partibus edium |
 Virgilius sine commento |
 Epistole . Marsilii Fizini |
 Omnia opera Petrarche |
 Tabule Ptholomei cosmographi |
 Opera Johannis Pici Mirandole |
 { Diodorus Siculus, Quintus Curcius et |
 { Apianus de bellis civilibus, commentaria Cesaris ||
 { Opera Lucii Apulegii, Macrobius in Saturnalibus | fol. 2C
 { Aulus Gellius in noctibus Atticis, Victruvius de architectura |
 { Propleumata Alexandri Aphrodisei |
 Historia Troiana Guidonis, Herodianus² de imperio . Directorium |
 humane vite, An conducenda sit uxor. T. contra Judeos |
 Marcialis cum 2 commentis . Ovidius in fastis |
 Stacius poeta . Tragedia Senece |
 Strabo de situ orbis. | Salustius . Herodotus Halicarnaseus |
 Oraciones Ciceronis . Cicero in Antonianis . epistole ciceronis |
 ad atticum . Cicero de natura deorum |
 Scribendi et orandi modus Mancinelli . et alia sex opuscula |
 Practica Liechtenperger: et alia septem opuscula |
 Malleus maleficiorum: et de phitonicis mulieribus |
 Modestus de re militari, et alia 5 . opuscula |
 Varia S. Brandt charmina et reliqua 2³ opuscula |
 Methodius . et alia quatuor opuscula |
 De origine et conversatione bonorum regum |
 Philipus Beroaldi de felicitate: et alia duo opuscula |
 Lucrecius de rerum natura . Claudianus poeta |
 Albertus M. de secretis mulierum . et alia 5. opuscula |
 Petrus de Crescenciis |
 Dionisius . Halicarnaseus |
 Pedia Ziri regis Persarum |
 Polianthea seu multitudo florum |

¹ Wickersheimer: 'Crapaldus'.

² Wickersheimer fälschlich 'Herodius'.

³ Wickersheimer verliest die '2' zu 'et'.

Facezie Keyzerspergii: et Bebelliane |
 Moria Retoredami et alia 5. opuscula |
 Convivia Philelfi et alia 2 opuscula |
 Epistole Plinii . M. Philelfi: Petri Schotti |
 De antiquitatibus Urbis Rome . et alia multa opuscula |
 Viridarius poetarum |
 Ludovicus . Celius . In libros. Antiquarum Lectionum |

 Facit huius volumina LXXX |

Facit der Eingepondten volumina. In allerley faculteten | So
 Ich Doctor Johann Protzer der rechten doctor | nach meinem ab-
 sterben . dem heyligen Geyst . unndt | dem Spital zw Nördlingen
 verschafft und vermeint | hab . ann der Zal II^e unnd XC |

Erklärung

Im Jahrgang 1934 dieser Sitzungsberichte erschien als Heft 9 meine Abhandlung „Das literarische Bild Karls des Großen vornehmlich im lateinischen Schrifttum des Mittelalters“ (vgl. auch meine Anzeige Karls des Großen literarisches Bild im lateinischen Schrifttum des Mittelalters: Forschungen und Fortschritte. 1934, S. 318), in der ich unter anderem den 1932 erschienenen Aufsatz S. Hellmann, Einharts literarische Stellung: Historische Vierteljahrsschrift XXVII, 40–110 benutzte. Als ich 1941 in meinem bei Karl W. Hierseemann in Leipzig erschienenen Buch „Erforschung des Mittelalters“ mit Genehmigung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München meine Arbeit (S. 154–207) mit einigen Kürzungen und wenigen Änderungen und Zusätzen wiederholte, ließ ich S. 166 folgende Anmerkung drucken: „Hans Pyritz, ‚Das Karlsbild Einharts‘, Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte XV (1937) S. 167–188 zitiert weder Hellmann noch mich, obwohl er, meinem Eindruck nach, aus beiden Arbeiten manches gelernt hat. ‚Eine Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Literatur ist nicht geplant; sie hat sich übrigens auch mit meinem besonderen Anliegen kaum beschäftigt.‘ Recht sonderbar!“

Es hat durchaus nicht in meiner Absicht gelegen, Herrn Dr. Pyritz, nunmehr ord. Professor an der Universität Berlin, direkt oder indirekt zu beschuldigen, er habe sich fremdes Eigentum zugeeignet, und seine Ehre irgendwie anzutasten. Wie mir Herr Professor Pyritz mitteilt, ist seine Einhart-Studie bereits im Wintersemester 1932/33 (ohne Kenntnis der gleichzeitig erschienenen Arbeit von Hellmann und meiner erst später veröffentlichten Abhandlung) entstanden und in Königsberg als Vortrag gehalten worden. Auch als der Verfasser den Vortrag 1936 in überarbeiteter Form wiederholte und 1937 druckte, hat er laut ausdrücklicher Versicherung die beiden Aufsätze von Hellmann und mir nicht eingesehen und benutzt. Aus Gründen, die seine einleitenden Bemerkungen darlegen, ist seine Studie allein aus den Quellen gearbeitet.

München, im Juli 1942.

Paul Lehmann